

Wir sind heute hier um auf die Alternative für Deutschland kurz AfD und deren Positionen aufmerksam zu machen. Dass dieser Partei in der Badnerlandhalle eine Plattform geboten wird, können und wollen wir nicht ohne Widerspruch hinnehmen. Heute und Morgen trifft sich hier die Landesdelegation der AfD, um sich auf die Landtagswahlen 2016 vorzubereiten. Mit der *Alternative für Deutschland* (AfD) konstituiert sich seit Februar 2013 eine rechtspopulistische Partei in Deutschland, bei der „Nationalismus nicht der Anstrich sondern Kern“ der Politik ist. Migrationspolitisch verwundert es nicht, dass rechtspopulistische Stammtischparolen wie „Wir sind nicht das Weltsozialamt“ zum Repertoire der AfD gehören. Da hilft es auch nicht, dass sie diese Ansichten im Wahlprogramm mit „Migration nach Kanadischem Vorbild“ tarnen. Denn das heißt lediglich, dass die AfD Migranten an ihrer wirtschaftlichen Verwertbarkeit messen will und Menschen wie Ware behandelt.

Das bedeutet, dass lediglich MigrantInnen, die sich als wirtschaftlich nützlich erweisen, Steuern und Sozialversicherungsbeiträge zahlen, soll der Aufenthalt genehmigt werden. Diejenigen, die diese Bedingungen nicht erfüllen, gehörten zeitnah abgeschoben. Dabei schießt die AfD auf die Umstände, die viele Menschen dazu zwingen, ihre Heimatländer zu verlassen.

Ebenfalls charakteristisch ist die offene Homophobie der AfD, so werden Homosexuelle auch mal als pädophil oder pervers beschimpft. Auch der Chefideologe Bernd Lucke selbst zeigt seine rückschrittliche Sicht, wenn er von einer Bedrohung der klassischen Vater-Mutter-Kind-Beziehung schwadroniert und „Ehe und Familie“ als elementaren Bestandteil der Gesellschaft ausmacht. Damit versucht die AfD im erzkonservativen Lager Wähler abzugrabern und christlich-fundamentalistische Stimmen zu gewinnen.

Nach einer aktuellen Studie der Heinrich-Böll-Stiftung zu rechtsextremen Einstellungen Deutschlands weisen AfD Sympathisanten und Mitglieder die zweithöchsten Zustimmungswerte zu Ausländerfeindlichkeit, Chauvinismus, der Verharmlosung des Nationalsozialismus und zur Abwertung von Homosexuellen nach der NPD auf. Des weiteren legt die Studie dar, dass die von der AfD geforderte marktfundamentalistische Wirtschaftspolitik einhergeht mit rechtsextremen Einstellungen.

Was die AfD betreibt, ist Populismus pur, sie versucht, in der Bevölkerung vorhandene Ängste und Vorurteile für sich zu instrumentalisieren.

Menschenfeindliches Denken ist auch in der Mitte der Gesellschaft anzutreffen, und es ist ein deutlich erkennbarer Trend, dass es der AfD gelingt, dieses Potenzial für sich zu mobilisieren. Der jüngste Versuch, sich mit PEGIDA zusammen zu tun, zeigt, wie die AfD rechtsextreme Einstellungen bedient, fördert und vertritt.

Wir haben kein Bock auf euren Steinzeit-Nationalismus, euren Rassismus und eure Homophobie. AfD, verpisst euch!